Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 12

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Laugegehalt vermieden wird, bei dem die Bildung der färberisch nicht auswertbaren Oxanthronform des betreffenden Farbstoffes erfolgen kann. Bei dunklen Farbtönen — also höher konzentrierten Bädern — liegt diese kritische Konzentration bei etwa 3—5 ccm/Ltr. Natronlauge 30° Bé Gesamtlaugegehalt.

Das Küpensäureverfahren arbeitet nach dem gleichen Prinzip, nur findet dabei anstelle einer weitgehend hydrolysierten Küpe die Küpensäure des betreffenden Farbstoffes Verwendung. Zu Beginn des Färbevorganges ist also dabei keinerlei Alkaliquellung des Färbegutes vorhanden.

Neueren Datums als obige zwei Färbeverfahren scheint — zumindest was seine ausführliche Besprechung in der Fachliteratur betrifft — das Pigment-Färbeverfahren (Abbot-Cox-Prozeß) zu sein. Tatsächlich ist jedoch eine sehr ähnliche Färbeweise schon vor Jahren von der deutschen Farbenindustrie empfohlen worden.

Allerdings hat man seiner Zeit lediglich die Bedingungen, wie sie in der Stückfärberei bei Anwendung des Pigmentklotzverfahrens mit Indanthrenfarbstoffen Plv. fein Typ 8059 vorliegen, in sinngemäßer Weise auf die Bedingungen der Apparatefärberei übertragen. Erschöpft wurde dabei das Pigmentierbad durch Zusatz geringer Mengen Natronlauge. Besonders empfohlen wurde diese Arbeitsweise für loses Material im Packsystem sowie für Kardenband, also unter Bedingungen, die hinsichtlich Egalität gewisse Zugeständnisse erlauben. (Schluß folgt)

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York — IP —) Auf den internationalen Rohstoffmärkten hat sich die Lage in den letzten Tagen wieder etwas gefestigt. Die unmittelbar nach Ausbruch der Suezkrise entstandene Hausse hat sich zunächst in eine ausgesprochene Schwächetendenz umgekehrt, um aber dann, in Anbetracht der anhaltenden politischen Spannung, wieder zu festigen. Merklich höher waren in den vergangenen Wochen die Preise auf den internationalen Baumwollmärkten, die vor allem aus dem Ausfall des ägyptischen Baumwollmarktes profitierten. Die Preisentwicklung auf den Rohwollmärkten ist, unabhängig von den Nah-Ost-Ereignissen, im allgemeinen fest zu bezeichnen, wenngleich sich durch die Blockierung des Suezkanals Lieferungsverzögerungen ergeben könnten.

Nach dem Stand vom 1. November wird die Baumwollproduktion der USA für das Jahr 1956 auf 13,15 Millionen Ballen zu je 500 lb. geschätzt, gegenüber 13,72 Millio-Ballen nach dem Stand vom 1. Oktober und 14,72 Millionen Ballen, die im Vorjahr eingebracht wurden. Der Acreertrag wird mit 403 lb. angegeben, gegenüber 407 lbs. am 1. Oktober und 417 lbs. Ende der Saison 1955. Entkörnt wurden bis zum 1. November 9,7 Millionen Ballen, gegenüber 8,97 Millionen am 18. Oktober und 9,6 Millionen Ballen zu Ende der Saison 1955. Die Baumwollexporte beliefen sich in dieser Saison bis zum 1. November auf insgesamt 1,25 Millionen Ballen gegen 388 710 Ballen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. — Nach Mitteilung des syrischen Landwirtschaftsministeriums wurden seit Beginn der Saison 1956/57 rund 20 000 Tonnen Baumwolle an den Mark geliefert. Die diesjährige Ernte wird auf 100 000 bis 120 000 Tonnen geschätzt, gegenüber rund 87 000 Tonnen in der vergangenen Saison.

Der argentinische Wollmarkt war in der letzten Zeit noch ruhig veranlagt, doch hoffen die Händler, daß sich das Geschäft innerhalb der nächsten Tage beleben wird, da einige Kaufaufträge vom europäischen Kontinent und insbesondere von Japan und Rußland erwartet werden. Der uruguayische Markt hat sich in den letzten Tagen leicht verbessert, und 58/60er werden gegenwärtig mit rund 32 Pesos pro 10 kg ab Versteigerungsraum Montevideo verkauft. Für Mitte November war eine Auktion anberaumt. — Die Wollschur in Südafrika und Basutoland (ohne Karakul- und Skinwolle) wird für die laufende Saison auf 294 Millionen lb. geschätzt. Die Wollschur der Saison 1955/56 belief sich auf 282,7 Millionen lb. — Die Krise im Mittleren Osten hat sich belebend auf die Geschäftstätigkeit am Bradforder Kammzugmarkt ausgewirkt. Die meisten Kammzugmacher sind wieder auf dem Markt und fordern wesentlich höhere Preise. Einige Firmen sind bereit, Aufträge entgegenzunehmen, ohne jedoch eine genaue Lieferfrist anzugeben. Sämtliche Verkaufspreise für Kammzüge und Garne sind in den letzten Tagen gestiegen. Angesichts der Preisentwicklung ist der Markt durch große Nervosität gekennzeichnet, und die Käufer scheinen nur ihren dringendsten Bedarf zu decken.

Mode-Berichte

Amerikanisches Interesse für «Tyrolienne». — In ihrer deutlich erkennbaren Entwicklungstendenz, sich mehr und mehr von den herkömmlichen Modediktaten aus Paris oder London zu lösen und, ähnlich wie dies Italien erfolgreich getan hat, eigene Wege zu beschreiten, bevorzugt die amerikanische Mode in steil ansteigendem Maß Tiroler Trachten- und Dirndlstoffe, Tiroler Borten usw. Besonders echte, alte Trachtenmotive, die unter Beibehaltung des eigentümlichen Tiroler Charakters dem modischen Geschmack angepaßt werden, erfreuen sich starker Nachfrage. So liefert die 1843 gegründete, seit Kriegsende kapazitätsmäßig wesentlich ausgebreitete Bund- und Bortenweberei Martin Stapf in Imst, die als älteste Trachtenstofferzeugung Tirols über eine außerordentlich große Sammlung volksechter Trachtenmotive verfügt, in den letzten Jahren laufend große Posten dieser in Amerika unter dem Namen «Tyrolienne» subsummierten Erzeugnisse nach den USA, wo sie teils zu ausgesprochenen Dirndlkleidern oder zu dirndlähnlicher, leichter Sommerkleidung (Dirndlette) auch für den städtischen geselligen Verkehr von der Haute Couture wie auch von der Konfektionsindustrie verarbeitet werden. Aber auch die italienischen Modeschöpfer machen von den aus dem Tiroler Volkstum kommenden Impulsen Gebrauch. Unter anderem werden Tiroler Borten zur Verzierung der sogenannten «Capriröcke» verwendet. Umfangreich ist desgleichen der Export nach Deutschland. Dieser Modetrend zeigt nicht nur keine Abschwächung, sondern im Gegenteil alle Anzeichen einer weiteren kräftigen Entwicklung, so daß mit einem Anhalten der Konjunktur in dieser Geschmacksrichtung zumindest für die nächsten Jahre zu rechnen ist. Neben den erwähnten Tiroler Borten verzeichnen besonders Dirndlhanddrucke und Dirndlbrokate in Baumwolle und Wolle steigende Nachfrage. Kö.

Nylon-Trikot verhältnismäßig schrumpffest. — Gut gewobener Nylon Trikotstoff kann soweit stabilisiert werden, daß die Gesamtschrumpfung in die geringe Größenordnung von etwa 1 Prozent fällt. Dieses Ergebnis wurde neulich von der Du Pont Stoffabteilung berichtet.

Zufriedenstellende dimensionale Festigkeit wird erzielt, indem der Stoff bei praktisch gerechtfertigten Appreturdimensionen mit Hitze stabilisiert wird. Selbst die beste Hitzebehandlung kann das Schrumpfen nicht verhindern, wenn der Stoff während der Behandlung und während der Appretur zu sehr gedehnt wird. Außerdem gibt das Ueberstrecken während der Hitzebehandlung dem Stoff einen Hochglanz.

Die bei Du Pont verwendete strenge Prüfung der Schrumpffestigkeit besteht aus den folgenden, leicht nachahmbaren Stufen:

1. Eine Probe des Nylon-Trikot, etwa 65 Zentimeter im Quadrat, wird bei gleichgehaltener Temperatur und Feuchtigkeit vorbereitet.
2. Ein 45-Zentimeter-Quadrat wird auf der Probe eingezeichnet.
3. Die Probe wird 30 Minuten lang in Wasser gekocht.
4. Dann in der Luft ohne Streckung auf einer flachen Ebene getrocknet.
5. Unter den gleichen Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen wie zuvor wird dann die Schrumpfung in beiden Richtungen gemessen.

Da viele verschiedene Arten von Wärmeapparaten in Verwendung stehen, gibt Du Pont keine bestimmten Anweisungen zur Hitzebehandlung. Jedoch kann die Schrumpfungsfestigkeit und der Faltwiderstand der Probestoffe dadurch erzielt werden, indem man das Nylon auf 215° C auf einem Spannrahmen entweder mit umlaufenden heißen Gasen oder mit Hitzestrahlern aufhitzt.

Fachschulen

Von der Textilfachschule Philadelphia. — Die Textilfachschule Philadelphia wurde im Jahre 1884 gegründet. Ihr ist es nicht zuletzt zu verdanken, daß in den 72 Jahren ihres Bestehens die Textilindustrie in den USA sich immer weiter nach vorn schob und heute zu den bedeutendsten Industrien des Landes überhaupt gehört. Außer diesem Institut in Philadelphia gibt es in den Vereinigten Staaten noch acht andere, größtenteils staatlich subventionierte Textilfachschulen. Aber keine von diesen steht — wie die von Philadelphia — im Range eines selbständigen und allen anderen höheren Schulen gleichberechtigten Colleges. Sie ist auch Mitglied des zuständigen amerikanischen Fachverbandes für höhere Schulen. Diesem Charakter gemäß erhalten die dortigen Studenten nicht nur eine rein technische Ausbildung. Nach dem Willen der Gründer, der heute noch gilt wie früher, muß vielmehr jeder Student neben den Spezialkursen auch Vorlesungen über natur- und geisteswissenschaftliche, allgemein-philosophische und andere Themen hören, so daß er nach Absolvierung der Schule nicht nur sein Fach theoretisch und praktisch beherrscht, sondern auch über eine angemessene Allgemeinbildung verfügt.

Das vom Staate Pennsylvanien als Fachakademie privilegierte Institut führt Vierjahreslehrgänge durch, deren erfolgreicher Abschluß zum Tragen des Titels Textilingenieur bzw. Textil- und Färbereichemiker berechtigt. Normalerweise sind außer einer recht beachtlichen Zahl von ausländischen Hörern — in diesem Jahr 86 Studenten aus 28 verschiedenen Ländern — 350 bis 400 Studenten immatrikuliert.

Die Textilfachschule, die 1949 in eine der schönsten Wohngegenden Philadelphias verlegt wurde, umfaßt mit den dazugehörigen Gebäuden für die Hörsäle, den verschiedenen, auf das modernste eingerichteten Laboratorien, der Bibliothek, dem Studentenwohnhaus und einem neuen Verwaltungsgebäude, eine Fläche von annähernd fünf Hektaren. Den Schülern wird jede Gelegenheit geboten, ihr Fach von Grund auf zu erlernen. Sie müssen sich in Theorie und Praxis mit den verschiedenen Verfahren der Spinnerei, Weberei, Färberei und Wirkerei eingehend beschäftigen und sich überdies mit dem rein maschinellen Arbeitsprozeß — der Bedienung, Beaufsichtigung und den Grenzen der Leistungsfähigkeit der Maschinen — vertraut machen. Außerdem lernen sie die Berechnung der Herstellungskosten bis zum Fertigprodukt, Verkaufs- und Einkaufsmethoden und Einzelheiten der Kalkulation und des Finanzgebarens.

Die Textilfachschule Philadelphia darf sich rühmen, viele erfolgreiche Industrieführer zu ihren Mitgliedern zu zählen. Sie wissen am besten, wie wichtig es ist, daß der Nachwuchs reiche Erfahrungen sammelt, bevor er eine leitende Position in der Textilindustrie übernehmen kann. Von den Angehörigen des Lehrkörpers selbst, die ausnahmslos anerkannte Fachleute auf ihrem Gebiet sind, arbeiten viele an bedeutenden Forschungsprojekten großer Textilunternehmen mit.

Einen weiten Raum in der Ausbildung der Studenten nehmen neben den rein fachlichen Lehrgängen Veranstaltungen kultureller, sportlicher und gesellschaftlicher Art ein, also alles, was geeignet erscheint, die Persönlichkeitsbildung zu fördern. Und hierzu bietet Philadelphia die besten Möglichkeiten. Die Textilindustrie Amerikas, die nach dem Wert ihrer Produktion und der Zahl der von ihr Beschäftigten unter den fünf Spitzenindustrien rangiert, konnte ihren Nachwuchs durch diese Schule bestens fördern. Tic.

Tagungen

Tagung der Internationalen Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasergarnen. — Die Internationale Vereinigung der Verarbeiter von Chemiefasergarnen wurde im Jahre 1954 mit dem Zweck gegründet, auf internationaler Ebene einen Gedankenaustausch über die zahlreichen, die Webereiverbände gemeinsam interessierenden Probleme zu pflegen. Es gehören dieser internationalen Organisation Textilverbände von neun verschiedenen europäischen Ländern an, die 275 000 Webstühle umfassen und einen jährlichen Kunstfaserverbrauch von 150 000 Tonnen aufweisen. Am 18./19. Oktober fand in Wageningen (Holland) die Generalversammlung dieser interationalen Vereinigung statt, an der Länderdelegierte aus Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Holland und der Schweiz teilnahmen.